

Mobiles Internet oft langsam

Geschwindigkeit. Neue Studie zeigt, dass Anbieter bei den Angaben gern tricksen

VON BARBARA WIMMER

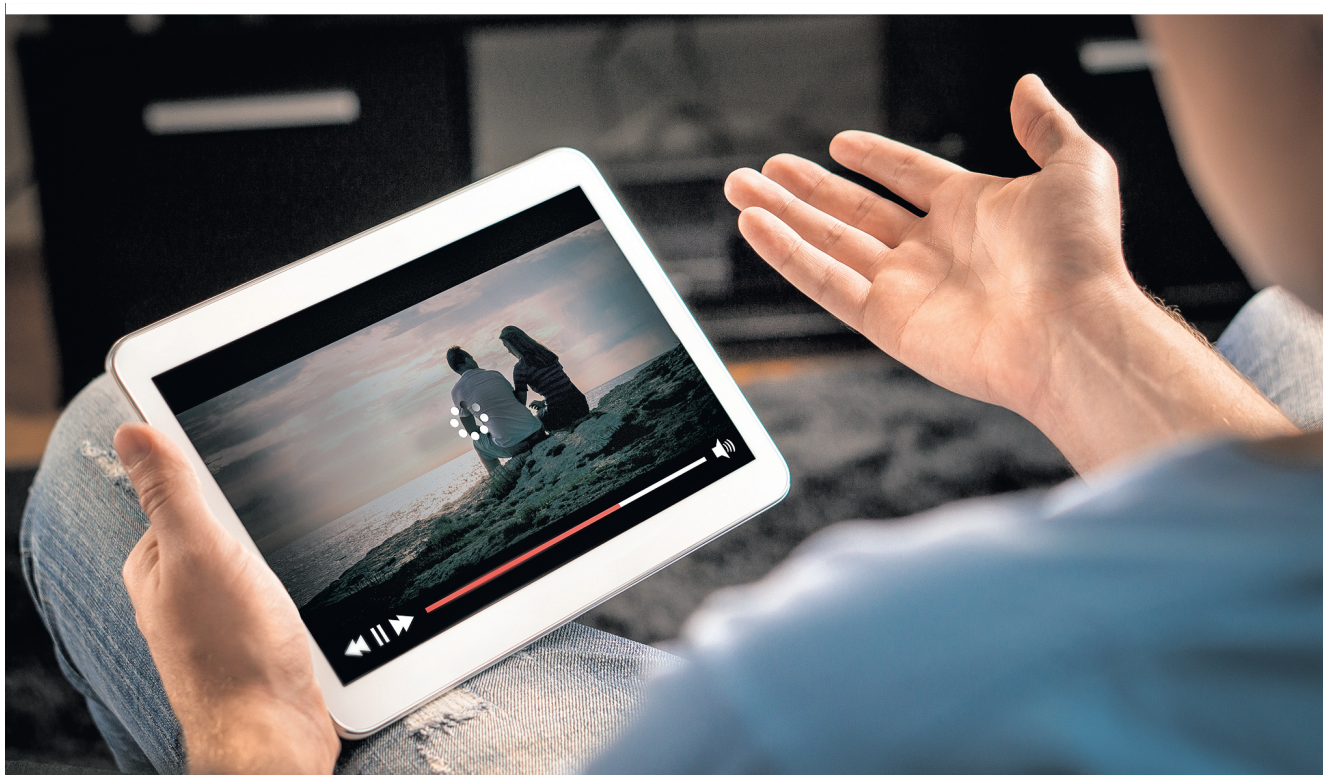
In Österreich hat die versprochene Bandbreite beim Mobilfunkangebot oft nichts mit der Realität zu tun. „In der Werbung werden bis zu 300 Mbit/s versprochen, im Vertrag wird aber nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 2 Mbit/s zugesichert“, erklärt Daniela Zimmer, Konsumentenschützerin der Arbeiterkammer (AK). Das ergibt auch eine neue Studie der Nichtregierungsorganisation epicenter.works zur Freiheit des Internets in Europa.

Die Studie, die am Dienstag in der AK präsentiert wurde, kommt zu dem Schluss, dass die eigentlich verpflichtende Angabe von tatsächlichen Upload- und Download-Geschwindigkeiten von den meisten Providern ignoriert wird. „Dies führt gerade in Österreich zu der unbefriedigenden Situation, dass unklar ist, welche Bandbreiten den Kunden wirklich vertraglich zugesichert werden“, erklärt Thomas Lohninger, Geschäftsführer von epicenter.works.

Musterverfahren

Die AK Wien hat vergangenes Jahr zahlreiche Messungen durchgeführt, bei der die von Mobilfunkanbietern versprochenen Geschwindigkeiten von sieben bis 150 Mbit/s variierten, je nach Tages- und Uhrzeit. Erst vor zwei Wochen hat das Handelsgericht Wien den Mobilfunkanbieter T-Mobile verurteilt, weil er in einer Vertragsklausel extrem niedrige Geschwindigkeiten angegeben und somit eine Haftung quasi ausgeschlossen hatte.

„Das kommt dem Ausschluss von der Gewährleistung nahe, obwohl Verbraucher damit manche Dienste wie Videostreaming in HD gar nicht nutzen können“, sagt Zimmer. Das Urteil ist allerdings erst in erster Instanz gefallen und T-Mobile könnte noch in Berufung gehen. Es zeigt aber, dass manche gelebten Praktiken der Mobil-



Bitte warten: Nicht selten kommt es beim Ansehen von HD-Videos zu längeren Ladezeiten. Das liegt oft an Engpässen im Netz

funkanbieter nicht nur Konsumenten ärgern, sondern durchaus unzulässig sein könnten. Die AK Wien fordert daher einheitliche Standards von der zuständigen Regulierungsbehörde RTR für allen Mobilfunkbetreiber und Internetanbieter. Diese sollten die Geschwindigkeiten und Bandbreiten in einem

„realistischen Ausmaß“ angeben müssen, sagt Zimmer.

Netztest

Verbrauchern, die von langsamen Geschwindigkeiten betroffen sind, empfiehlt die AK-Expertin die Durchführung des sogenannten „Netztests“ der RTR. Mit diesem Test lassen sich die realen Ge-

schwindigkeiten messen. „Das Netztesttool der RTR gilt seit kurzem als Software-Werkzeug auch bei Gerichtsverfahren“, erklärt Zimmer. Als betroffener Nutzer empfiehlt es sich daher, die Geschwindigkeiten regelmäßig zu messen und in einem weiteren Schritt seinen Netzbetreiber damit zu konfrontieren.

Nutzer stehen auch manchmal vor dem Problem, dass ihre Verbindungen bei Netzüberlastung als erstes langsamer werden.

Vorrangregeln

Das kann mit dem Tarif zusammenhängen, der beim Mobilfunkbetreiber ausgewählt worden ist. „Kaum einem Konsumenten ist bewusst, dass Vorrangregeln bei der Auslastung des Netzes ganz entscheidend das Tempo beim eigenen Anschluss beeinflussen“, sagt die Expertin. So sind Smartphones bei A1, T-Mobile und Drei gegenüber sogenannten „mobilen Würfeln“, die das Festnetz-Internet ersetzen sollen, im Netz bevorzugt. Smartphones erhielten bei Engpässen doppelt so viel Bandbreite, zeigte ein AK-Test.

„Fakt ist, dass auch Business-Tarife vorgereicht werden, wenn es zu Engpässen kommt“, erklärt Lohninger. Mobilfunkbetreiber müssten darüber laut Gesetz „verbraucherfreundlich“ und „verständlich“ informieren. Dies ist laut Zimmer derzeit nicht der Fall.

Wie es um das freie Internet steht

Gleichbehandlung. Es gab 186 Verstöße bei Mobilfunkdiensten

Seit zwei Jahren gibt es in Europa neue Regeln zur Netzneutralität. Darunter versteht man das Prinzip, dass jeglicher Datenverkehr im Internet gleich zu behandeln ist, ohne dass einzelne Verbindungen blockiert oder gedrosselt werden. Konkret geregelt wird aber auch, wie man in Europa mit sogenannten „Zero-Rating“-Diensten umgeht. Darunter versteht man das Nichtanrechnen des Datenverbrauchs bestimmter Dienste auf das gebuchte Datenvolumen. Das bedeutet etwa, dass ein Mobilfunk-

anbieter einen Musik-Abonnement wie Spotify bevorzugt und Kunden dafür kein Datenvolumen abgezogen wird.

Europa-Vergleich

Für die Studie von epicenter.works wurden sämtliche Zero-Rating-Angebote in Europa genau unter die Lupe genommen und dafür 225 Websites von Mobilfunkern über vier Monate lang durchsucht. Insgesamt konnten dabei 186 Verstöße festgestellt werden. „Nur in Finnland und Bulgarien gibt es kei-

ne kommerziellen Angebote, die Netzneutralität verletzen“, erklärt Thomas Lohninger.

Lichtblick Österreich

„Im EU-Vergleich steht Österreich in Sachen Netzneutralität aber relativ gut dar“, erzählt Thomas Lohninger. Die Regulierungsbehörde RTR agiere besonders beispielhaft und kooperiere intensiv auf internationaler Ebene, heißt es in der Studie. Es gab in Österreich bisher nur eine Entscheidung, bei der eine Verletzung der Netzneutralität festgestellt worden war.

SICHERHEITSLÜCKE

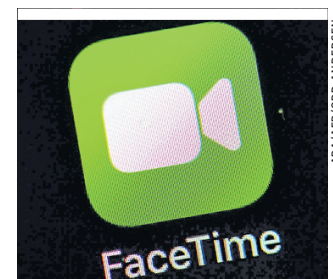
Schwerer Fehler zwingt Apple, Gruppenanrufe abzdrehen

Schwachstelle. Apple hat die Funktion für Gruppenanrufe in seinem Telefoniedienst Facetime deaktiviert, nachdem bekannt wurde, dass man darüber andere Nutzer unter Umständen belauschen konnte. Durch den Softwarefehler konnte ein Anrufer dem Angerufenen zuhören, noch bevor dieser den Anruf annahm. Apple erklärte, der Fehler sei gefunden worden und werde in den kommenden Tagen per Software-Update behoben. Zudem wurden Gruppenanrufe komplett abgeschaltet, wie aus Apples Systemstatus-Seite hervorgeht.

Für Apple ist es eine schmerzhaft Panne, denn der Konzern wirbt gerade mit der Komplet-Verschlüsselung und Sicherheit seiner Dienste. Der Technologieblog „9to5Mac“ stellte zudem auch noch fest, dass das Telefon des Angerufenen auch ohne Warnung auf Videotelefonie umschalten konnte. Die Funktion für Gruppenanrufe, bei denen bis zu 32 Nutzer hinzugefügt werden können, wurde erst vor wenigen Monaten hinzugefügt. Facetime ist nur auf Tablets, Smartphones und Computern von Apple verfügbar.

Ähnlicher Fehler

Erst vor wenigen Wochen wurde in Apples mobilen Betriebssystem iOS eine ähnliche Schwachstelle bekannt. Dieser Fehler ermöglichte es, Kontakte auszulesen, obwohl das iPhone oder das iPad gesperrt waren. Neben Siri und dem Flugmodus führte der Angriffsweg auch hier über Apples Messenger-App Facetime.



Die App Facetime ist nur für Geräte von Apple verfügbar

HOROSKOP

Ihre Sterne heute



REGINA BINDER

Steinbock

(22. 12. bis 20. 1.)

Erfolg: Durchsetzen ja, aber ohne Untergriffe. Sonst verärgern Sie Ihr Gegenüber. **Liebe:** Geduld haben! Es muss nicht alles sofort passieren, lieber langsam vorgehen. **Wohlbefinden:** Nicht gleich aufregen! Sehen Sie die Dinge positiv.

Wassermann

(21. 1. bis 19. 2.)

Erfolg: Nichts durcheinanderbringen! Es ist wichtig, alle Dinge zu systematisieren. **Liebe:** Die Liebesterne haben Sie unter Ihre Fittiche genommen. Die Liebe erblüht. **Wohlbefinden:** Sie können nicht immernurpowern, lassen Sie auch Gefühle zu.

Fische

(20. 2. bis 20. 3.)

Erfolg: Es ist schwierig, Ihren Gedanken zu folgen. Machen Sie sich nichts daraus! **Liebe:** Der Liebeshimmel ist ein wenig bewölkt. Abwarten, es klärt sich bald alles. **Wohlbefinden:** Ihre Haut könnte derzeit mehr Pflege vertragen.

Widder

(21. 3. bis 20. 4.)

Erfolg: Klarschiff machen und Ballast abwerfen! Alte Geschichten behindern Sie nur. **Liebe:** Die Atmosphäre ist nun etwas spannungsgeladen. Ruhig und gelassen bleiben! **Wohlbefinden:** Den Bedürfnissen heute mehr Raum geben, dann geht es Ihnen gut.

Stier

(21. 4. bis 20. 5.)

Erfolg: Es ist wichtig, alle Dinge gut zu organisieren, dann klappt alles wunderbar. **Liebe:** Heute fühlen Sie sich leicht angegriffen. Kritik nicht persönlich nehmen! **Wohlbefinden:** Stur an etwas festzuhalten, raubt nur Energie.

Zwillinge

(21. 5. bis 21. 6.)

Erfolg: Mit Hausverstand können Sie Ordnung in ein heikles Projekt bringen. **Liebe:** Zeit in die Liebe investieren! Mit Romantik kommen Sie heute sehr gut an. **Wohlbefinden:** Alles bestens! Sie haben viel Kraft, auch Kopf und Bauch sind in Harmonie.

Krebs

(22. 6. bis 22. 7.)

Erfolg: Vermeiden Sie Machtkämpfe und bleiben Sie auch in heiklen Situationen fair! **Liebe:** Mit Humor lassen sich Spannungen entschärfen. Schmolzen bringt nun nichts. **Wohlbefinden:** Eine längere Ruhepause hilft Ihnen, zur Ruhe zu kommen.

Löwe

(23. 7. bis 23. 8.)

Erfolg: Es ist viel los. Es kommen immer wieder unerwartet neue Aufgaben auf Sie zu. **Liebe:** Ihre Beziehungen profitieren von Ihrem Optimismus, nun sind Sie gut drauf. **Wohlbefinden:** Lassen Sie sich heute mal verwöhnen.

Jungfrau

(24. 8. bis 23. 9.)

Erfolg: Achten Sie mehr auf Ihr Budget, sonst kommt eines Tages das böse Erwachen. **Liebe:** Der Umgang mit Ihren Lieben erfordert heute sehr viel Takt und Feingefühl. **Wohlbefinden:** Achten Sie mehr auf Ihr eigenes Wohlbefinden.

Waage

(24. 9. bis 23. 10.)

Erfolg: Aus kosmischer Sicht geht es aufwärts. Geduld und Einsatz lohnen sich heute. **Liebe:** Ihr Partner steht Ihnen zur Seite und entlastet Sie. Das stärkt Ihre Liebe. **Wohlbefinden:** Sie erreichen die Grenzen Ihrer Belastbarkeit.

Skorpion

(24. 10. bis 22. 11.)

Erfolg: Mehrdeutige Aussagen hinterfragen, das beugt Missverständnissen vor. **Liebe:** Ihr Liebesbedürfnis ist groß, doch die Zeit ist knapp. Jeden Moment nutzen! **Wohlbefinden:** Es ist alles in Ordnung. Trotzdem mit den Kräften haushalten.

Schütze

(23. 11. bis 21. 12.)

Erfolg: Ihr Optimismus und Ihr Charme motivieren enorm. Sie sind sehr überzeugend. **Liebe:** Heute kann Zärtlichkeit viel Harmonie und Freude in Ihren Alltag bringen. **Wohlbefinden:** Etwas unternehmen, Ihr reger Geist braucht Abwechslung.

Krebse sollten Machtkämpfe vermeiden